



Klausur für FCG - PersonalvertreterInnen

Hannes Zirkel und Ursula Pratter boten ein interessantes
und abwechslungsreiches Programm Bericht Seite 06

OSTERN Schokolade, Marzipan und Trüffel findet nicht nur der Osterhase in unserer Konditorei, denn alle Ostergeschenke der süßen Art werden bei uns mit viel Liebe gefertigt. Übrigens - unsere nach altem Hausrezept gefertigten Osterpinzen sollten auf keinem Ostertisch fehlen!




KONDITOREI
CAFÉ
W. E. Klescher
www.klescher.at

Bitte um Vorbestellung!

8020 Graz-Eggenberg · Alte Poststraße 90 · Tel.: (0316) 58 12 12
8054 Graz · Kärntnerstraße 409 · Tel.: (0316) 28 26 66

**KOMPETENT
SICHER
ZUVERLÄSSIG**




150 Jahre GKB





Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH, Köflacher Gasse 35-41, A-8020 Graz

Ein gutes Zeichen!



**TEERAG-ASDAG AKTIENGESELLSCHAFT
NIEDERLASSUNG STEIERMARK**
A-8055 GRAZ, Lagergasse 346, Tel. +43 (0) 316/220-0
www.teerag-asdag.at
9x in der Steiermark



...Kommunikation aus gutem Grund



MAIER
versichert

VERSICHERUNGSKANZLEI-VERSICHERUNGSMAKLER GmbH
8010 Graz, Theodor Körner Straße 120a
Tel.: 0316 577377 Fax: 0316 577 377-18
e-mail: kanzlei@vk-maier.at , www.vk-maier.at
Ihre 24-Stunden Service-Hotline: 0810810577



FCG- engagiert und unabhängig

Aufmerksamen Lesern von diversen Tageszeitungen wird nicht entgangen sein, dass die FCG in den letzten Wochen Teil der Berichterstattung war.

Zu diesem Thema möchten wir klarstellen, dass es sich in diesem Fall um eine einseitige Berichterstattung von Seiten einer Person handelt. Es war und wird auch nie Linie der FCG im Magistrat Graz sein, interne Konflikte in der Öffentlichkeit auszutragen und breitzutreten.

Diesen Berichten ist zu entnehmen, dass der ÖAAB im Magistrat mit einer eigenen Liste bei den Personalvertretungswahlen am 13. Oktober 2010 antreten will. In diesem Fall kann es sich aber nur um die Einzelmeinung des Stadt- und Betriebsgruppenobmannes Harry Pogner handeln, da es bis dato noch keine ÖAAB-Vorstandssitzung der Betriebsgruppe Graz gegeben hat, in der Harry Pogner seinen Vorstand über die von ihm scheinbar im Alleingang gewählte Vorgehensweise informiert hat, geschweige denn, er sich diese durch einen Beschluss seines Vorstandes absegnen ließ.

Hingegen fiel der Vorstandsbeschluss der FCG, nach demokratisch geführter Diskussion über eine gemeinsamen Kandidatur, mit 6:2 Stimmen gegen eine Liste FCG-ÖAAB aus.

Seitens der FCG würden wir uns wünschen, dass dieser Beschluss auch von Herrn Harry Pogner zur Kenntnis genommen und akzeptiert wird und er es in Zukunft unterlässt, die FCG weiterhin in diversen Tageszeitungen anzugreifen. Sollte der ÖAAB im Magistrat Graz mit einer eigenen Liste antreten, so werden die WählerInnen entscheiden, wem sie ihr Vertrauen schenken.

Einer Partei oder einer **unabhängigen Gewerkschaftsfraktion.**

Für die FCG:

Hannes Zirkel

Ursula Pratter

WAS SIE IN DIESER AUSGABE ERWARTET:

- 04** Fasten und Feiern
- 05** Begünstigte behinderte Menschen
- 06** FCG - Klausur
- 08** FCG und ÖAAB ist nicht das Gleiche !!!
- 09** In eigener Sache !
- 09** Die Auswirkungen der Finanzkrise auf ältere Menschen
- 10** FCG und ÖAAB: Leiden, Märchen und Schnee von gestern
- 12** WARNUNG: Krankenstand kann Ihren Job kosten
- 13** Information
- 14** Liebe Kolleginnen und Kollegen!

**FCG und ÖAAB:
Leiden, Märchen und
Schnee von gestern**

Mehr zu diesem Thema auf **Seite 10**



Direktor Martin Göttl

**PHYSIO
MUR**
MEHR ALS NUR PHYSIOTHERAPIE
UND MASSAGE!

 Tel.: 0316 / 722100
 Grieskai 104, 8020 Graz

Der Schlaganfall...

...ist heutzutage eine der weitverbreiteten Erkrankungen in unserer Gesellschaft, die das gewohnte Leben unverhofft und plötzlich verändert. Die Ursache liegt meist in einer Hirndurchblutungsstörung und ist gekennzeichnet durch Halbseitenlähmung, Sprachstörungen, Bewegungseinschränkungen und Gleichgewichtsstörungen, die oft hilflos und hoffnungslos machen. Diese Störungen können durch Therapie gelindert und je nach Zustandsbild der Erkrankung beseitigt werden. Eine rechtzeitige Therapie wirkt einer Verschlechterung entgegen und ermöglicht dem Patienten das Wiederlernen der Selbstständigkeit. Abnormale Bewegungen und Reaktionen werden durch Bobath, Perfetti und andere physiotherapeutische Methoden gehemmt, normale Bewegungen gefördert und unterstützt. Gleichzeitig bezieht man die Sprache, Psyche und das Gedächtnis mit ein. Die Physiotherapie kann auch in schwierigen Fällen, bei Bettlägerigkeit, ohne Hilfe des Patienten durchgeführt werden. Allerdings spielt die Mitarbeit und der Wille des Patienten beim Therapieerfolg eine entscheidende Rolle. Daher therapiert man meist im Rahmen eines Hausbesuches in der gewohnten Umgebung, wodurch auch die pflegenden Angehörigen miteinbezogen werden. Diese haben oft selbst durch die anstrengende Pflegetätigkeit Probleme, die durch Tipps vom Therapeuten für das richtige Heben, Tragen und den Transfer Bett-Rollstuhl-Bett vermindert oder beseitigt werden können.


 Univ. Prof. Dr. Heinz Hammer
 Privatklinik Kastanienhof

Fasten und Feiern

Sich dem Übermaß an Speise und Trank, dem viele von uns häufig nicht widerstehen können, zumindest für einen begrenzten Zeitraum zu versagen, ist aus medizinischen Gründen durchaus sinnvoll.

Viele unserer Wohlstandserkrankungen, wie Zuckerkrankheit, erhöhter Blutdruck, Herzinfarkt, Hirnschlag und auch manche Krebserkrankungen, stehen in einer Beziehung zu falscher Ernährungsweise. Fasten stellt somit eine Umkehr und Besinnung dar, auch in gesundheitlichen Belangen.

Wenn manche Menschen im Zusammenhang mit Fasten von einem „Entschlacken“ oder „Entgiften“ sprechen, so haben diese im Prinzip durchaus recht. Man sollte diese „Schlacken“ allerdings bei ihrem Namen nennen, und zwar Cholesterin, Salz, Harnsäure und Zucker. Nur im Übermaß genossen werden diese wichtigen Baubestandteile des Körpers zu „Giften“. Ähnliches gilt auch für den Alkohol, der in geringen Mengen - nicht mehr als ein Viertel Wein pro Tag - günstige Effekte auf die Gesundheit hat. Nikotin dagegen ist in jeder Dosis ein Gift - sogar das passive Mitrauchen erhöht das Risiko für Erkrankungen.

Nur wenn man die Schlacken kennt, kann man gezielt dagegen vorgehen und unterliegt auch nicht der Werbung für mehr oder weniger zweifelhafte Wundermittel und Kuren, die mit der Kombination aus mangelhafter Information und Halbwahrheiten über Schlacken und Gifte Geschäftemacherei auf Kosten gesundheitsbewusster Menschen betreiben.

Aber auch das Feiern gehört zu unserem Leben. Feiern mit Verwandten und Freunden fördert unser soziales Wohlbefinden. Speise und Trank sind wichtige Elemente einer gelungenen Feier. Dieser Wechsel zwischen Fasten und Feiern spiegelt sich auch im Kirchenjahr wider – dem Fasten folgt die Fleischweihe. Ich wünsche den Leserinnen und Lesern in diesem Sinne ein kulinarisches Feiern des bevorstehenden Osterfestes mit Maß, damit Schinken, Eier, Majonäse, Süßspeisen und Wein nicht durch Auslösen von Beschwerden die Festesfreude trüben oder unbemerkt bleibende Spuren in der Gesundheit hinterlassen.

**PHYSIO
MUR**
MEHR ALS NUR PHYSIOTHERAPIE
UND MASSAGE!

Kassenverträge:
BVA, SVA, KFA, VAEB
Rückverrechnung mit allen
anderen Kassen

Physiotherapie, Massagen, Lymphdrainagen
 und Internationale Ganzheitstherapie

Alle Patienten erhalten
 Therapien zu Hause und in Heimen
 auf Krankenschein

Elektro- und Ultraschalltherapien
 Moor / Parafango, Zwei- und Vierzellenbad

Ordinationen:
OA Dr. Jaklitsch, FA f. Orthopädie u. Orthopädische Chirurgie
Rückverrechnung mit allen Kassen

Grieskai 104 – 8020 Graz Tel.: 0316 722 100
www.physiomur.at e-mail: buer@physiomur.at

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Diesmal möchte ich mich dem Thema begünstigte behinderte Menschen widmen. In diesem Zusammenhang ist mir ein Artikel aus dem Portal der Arbeiterkammer untergekommen, den ich euch hiermit zur Kenntnis bringen möchte.

Begünstigte behinderte Menschen

Für das Berufsleben kann es von Vorteil sein, wenn Menschen mit Behinderung dem Kreis der begünstigten behinderten Menschen angehören. Begünstigte behinderte Menschen haben unter anderem Anspruch auf besondere Förderungen und – sofern dies im Kollektivvertrag, Dienstrecht oder in Betriebsvereinbarungen vorgesehen ist – Anspruch auf Zusatzurlaub sowie einen besonderen Kündigungsschutz.

Was muss ich tun, um zum Kreis der „begünstigten behinderten Menschen“ zu gehören?

Menschen, die eine Behinderung haben, können einen Antrag bei der zuständigen Landesstelle des Bundessozialamtes stellen. Beträgt der Grad der Behinderung mindestens 50%, wird ihnen der Begünstigtenstatus zuerkannt.

Die Feststellung des Grades der Behinderung erfolgt durch ärztliche Sachverständige des Bundessozialamtes.

Für den Begünstigtenstatus ist außerdem die österreichische Staatsbürgerschaft, die Staatsbürgerschaft eines EWR-Mitgliedstaats oder der Türkei Voraussetzung. Auch anerkannte Flüchtlinge können den Antrag stellen.

Weiters können auch jene Menschen

mit Behinderung einen Antrag stellen, die eine Lehrausbildung, eine Krankenpflegeausbildung oder eine Hebammenausbildung absolvieren. Auch Personen, die nach Abschluss der Hochschulausbildung in einer berufsvorbereitenden Beschäftigung stehen, können den Antrag stellen.

Wer kann nicht zum begünstigten Personenkreis gehören?

- Menschen mit Behinderung, die sich noch in Schul- oder Berufsausbildung befinden (Ausnahme: Lehrlinge)
- Menschen mit Behinderung, die das 65. Lebensjahr überschritten haben und nicht in Beschäftigung stehen.
- Menschen mit Behinderung, die eine Geldleistung wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit beziehen
- Menschen mit Behinderung, die eine Alterspension beziehen
- Menschen, die wegen der Art und Schwere der Behinderung nicht in den Arbeitsprozess eingegliedert werden können (auch nicht auf einem geschütztem Arbeitsplatz oder in einem Integrativen Betrieb)

Das bringt die Zugehörigkeit zum Kreis der „begünstigten behinderten Menschen“

- Förderungen im Beruf, z.B. Lohnförderungen für ArbeitgeberInnen zur Erlan-

gung und Sicherung von Arbeitsplätzen, Mobilitätshilfen, technische Arbeitshilfen, Arbeitsplatzadaptierungen oder berufliche Aus- und Weiterbildung.

- Erhöhter Kündigungsschutz – der/die ArbeitgeberIn muss vor Ausspruch einer Kündigung die Zustimmung des Behindertenausschusses einholen. Während der ersten sechs Monate eines neu begründeten Arbeitsverhältnisses gilt dieser Kündigungsschutz jedoch nicht.
- Anspruch auf Zusatzurlaub – sofern dies im Kollektivvertrag, Dienstrecht oder in Betriebsvereinbarungen vorgesehen ist – und Anspruch auf einen Lohnsteuerfreibetrag.
- Ermäßigte Fahrpreise in öffentlichen Verkehrsmitteln (z.B.: ab einem Grad der Behinderung von 70% auf Bahnlinien der ÖBB).

Quelle: AK portal



Klaus Kurzmann





Im historischen Ambiente des Bildungshauses Schloss Retzhof, in Leitring bei Wagna, fand vom 28. – 30.01.2010 eine Klausur für FCG - PersonalvertreterInnen statt.

FCG - Klausur

Unter der Leitung des FCG – Vorsitzenden-Stellvertreter Hannes Zirkel und der FCG - Frauenvorsitzenden Ursula Pratter, die ein interessantes und abwechslungsreiches Programm für diese Klausur erarbeitet hatten, konnten auch noch der Landesvorsitzende der FCG, AK – Vzpräs. Franz Gosch, der Bildungsreferent der FCG, Mag. Holger Gasperlin und der Bundesvorsitzende der FCG – GdG,

Franz Fischer, als Referenten begrüßt werden. Neben dem täglich dicht gedrängten Arbeitsprogramm durfte natürlich ein wenig Spaß und Entspannung am Abend nicht fehlen. Neben einer zünftigen Partie Eisstockschießen ließen es sich einige Seminarteilnehmer auch nicht nehmen, dem ca. 700 Jahre alten Weinkeller des altherwürdigen Schlosses Retzhof einen kleinen Besuch abzustatten.

FCG und ÖAAB ist nicht das Gleiche !!!

Da es immer wieder zu Missverständnissen bezüglich der Zugehörigkeit der FCG zu politischen Gruppen und Bewegungen kommt, sei an dieser Stelle festgehalten, dass die Fraktion Christlicher Gewerkschafter gegenüber politischer Parteien unabhängig ist. FCG und ÖAAB ist ohnehin das Gleiche, diese Meinung herrscht bei vielen Kolleginnen und Kollegen vor. Das ist aber ein Irrglaube. Die **Fraktion Christlicher Gewerkschafter** wurde im Jahr 1951 als eigenständige Fraktion im ÖGB gegründet. Der ÖAAB hingegen ist eine Teilorganisation (Bund) der ÖVP. Als FCG Mitglied ist man Mitglied des ÖGB, als ÖAAB Mitglied ist man Parteimitglied der ÖVP. Zu Verwechslungen führt möglicherweise oft die Tatsache, dass einige FCG

Mitglieder auch Mitglieder des ÖAAB sind. Wie auch aus den Statuten der FCG zu entnehmen ist, ist die FCG ein Teil des Österreichischen Gewerkschaftsbundes. Sie fasst jene Mitglieder des ÖGB zu einer gemeinsamen Aktion zusammen, die Gewerkschaftsarbeit nach den Prinzipien der Christlichen Soziallehre leisten wollen.

Die FCG garantiert innerhalb des ÖGB sowohl die Überparteilichkeit als auch eine gemeinsam gestaltete Arbeit, soweit sie mit den Grundsätzen der Christlichen Soziallehre vereinbar ist.

Die FCG ist **UNABHÄNGIG** von politischen Parteien und Glaubensgemeinschaften, arbeitet aber mit allen Gruppen und politischen Bewegungen zusammen, die Politik

nach den Prinzipien der Christlichen Soziallehre gestalten wollen.

Die FCG steht unabhängig von der persönlichen Glaubensüberzeugung und unabhängig von einem persönlichen Leben aus dem Glauben, **allen** Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern offen.

In diesem Sinn ist die FCG Christlich – Sozial und bekennt sich zu einer Gesellschaftspolitik, die von christlich – sozialen Grundsätzen geleitet wird.

Getreu unserem Leitbild sind die Gemeinbediensteten in der FCG eine bunte Gemeinschaft von Menschen die partnerschaftliches Handeln, soziales Engagement, Toleranz und Nächstenliebe verbindet.



**STEIRISCHE
VOLKSPARTEI**



MEHR STEIERMARK.

In diesem Jahr liegen viele Herausforderungen vor uns.
Jetzt sind steirische Stärke und echte Gemeinsamkeit gefragt.
Jetzt brauchen wir Verlässlichkeit statt Beliebigkeit.
Jetzt geht es um neue Arbeit, spürbare Sicherheit
und eine Politik, die Werte sichert, statt Chancen zu verspielen.
Für uns ist klar: Wir brauchen wieder mehr Steiermark.
Dafür setzen wir uns mit ganzer Kraft ein.

Herzlichst Ihr



Hermann Schützenhöfer

www.stvp.at

In eigener Sache !

Liebe Kollegin, lieber Kollege! Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit und Jobabbau sind nur einige der Schlagzeilen, die derzeit den Arbeitsmarkt auf der ganzen Welt in Atem halten und in den Medien an der Tagesordnung sind! Dass diese Entwicklungen auch vor dem öffentlichen Dienst nicht halt machen, haben wir Magistratler ja schon mehrmals am eigenen Leib erfahren müssen. Eine Tatsache, die uns PersonalvertreterInnen immer wieder vor sehr schwierige Aufgaben stellt! Die einzige Möglichkeit unseren Bediensteten in so schwierigen Zeiten eine laute Stimme zu verschaffen, sind starke Gewerkschaften! Nur wirklich starke Interessensgemeinschaften sind in der Lage effizient gegenzusteuern und für unsere Bediensteten das Beste rauszuholen!

Doch jede Interessensgemeinschaft ist nur so gut, wie die Funktionäre die sie führen und auch nach außen hin vertreten. Dass die FCG eine wirklich starke Interessensgemeinschaft ist, hat sie ja schon oft unter Beweis stellen dürfen. Aber um diesen hart erarbeiteten Status auch beizubehalten, oder um ihn noch besser ausbauen zu können, sind wir immer auf der Suche nach engagierten Bediensteten, die bei uns mitarbeiten wollen!

Am 13 Oktober 2010 haben wir im Magistrat Graz Personalvertretungswahlen und wir würden uns sehr freuen wenn du dich dazu



Hier könnte schon bald
dein Foto sein!

entschließen könntest bei dieser Wahl für unsere FCG zu kandidieren oder mitzuarbeiten!

Sollten wir dein Interesse geweckt haben, so melde dich bitte bei Fr. Aberl im FCG Sekretariat, Kaiserfeldgasse 19, 8010 Graz oder unter Tel. 0316 872-6151, zwecks Vereinbarung eines persönlichen Termins.

**ENGAGIERT &
UNZENSIERT**

Die Auswirkungen der Finanzkrise auf ältere Menschen

Die aktuelle Finanzkrise stellt auch für ältere Menschen eine starke Bedrohung dar. In einigen EU – Mitgliedsstaaten ist diese Bedrohung bereits zur Realität geworden, so zum Beispiel in Griechenland, weil Pensionen gesenkt oder eingefroren werden.

Die Erfahrungen zeigen, dass einzelne Länder versuchen bei sämtlichen sozialen Angelegenheiten, wie Löhne, Pensionen, Einsparungen im öffentlichen Dienst, soziale Rechte weiter abzubauen. Die schwächste und anfälligste Gruppe sind ältere Frauen, vor allen jene mit den niedrigsten Pensionen. Frauen hatten es schon immer schwerer ihre Pensionsansprüche geltend machen zu können, als die Männer. Alleinerzieherinnen sind wohl am stärksten gefährdet und haben, wenn überhaupt, nur geringe Ersparnisse, um diese Krise zu überdauern. Wenn die Krise

dazu führt, dass der Zugang zur Gesundheitsversorgung sinkt, so wird das eine teure Belastung für uns alle darstellen.

Was besonders schlimm wäre, wenn diese Wirtschaftskrise zu einem Konflikt zwischen den Generationen führen sollte.

Der FERPA* - Frauenausschuss unterstützt die EU – Initiative, sich in den nächsten Jahren mit den folgenden Themen für ältere Menschen zu konzentrieren.

- 2011** Jahr der Armutsbekämpfung
- 2012** Europäische Jahr der freiwilligen Tätigkeiten
- 2013** wird der Solidarität zwischen den Generationen gewidmet sein

Wir hoffen, dass diese Forderungen des FERPA* - Frauenausschusses von der Eu-

ropäischen Kommission voll und ganz unterstützt werden. Nur gemeinsam wird es möglich sein, diese Krise zu überwinden. Die FCG bekennt sich eindeutig zu Europa. Europa muss bürgernäher und für die Menschen erlebbar werden. Auch in der europäischen Politik muss der Mensch als Individuum im Mittelpunkt stehen.

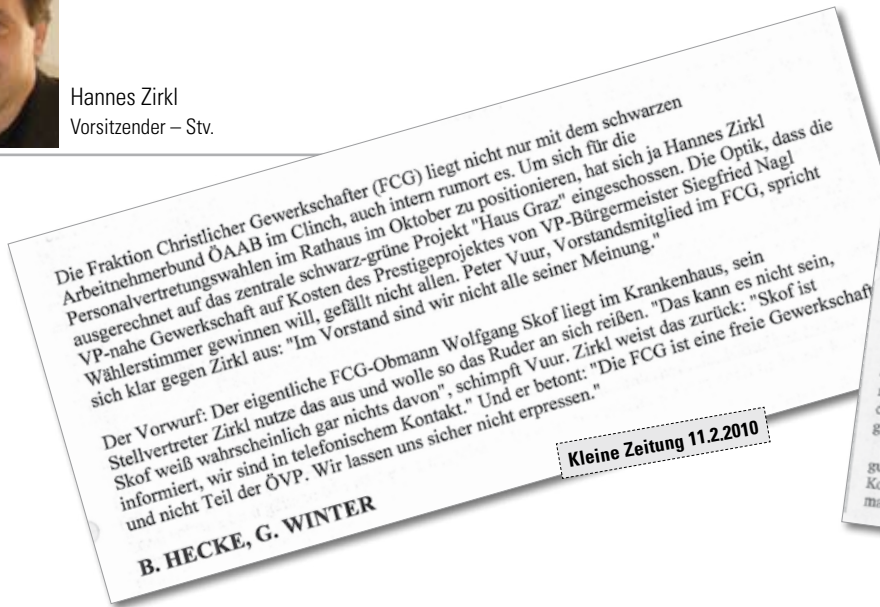
* Europäischer Verband der Pensionisten und älterer Menschen



Walter Wolf



Hannes Zirkel
Vorsitzender – Stv.



FCG und ÖAAB: Leiden, Märchen

In der letzten Zeit hat man in diversen Printmedien (zuletzt in der Grazer ÖAAB-Zeitung) lesen können, wie Gemeinderat und ÖAAB-Stadtgruppenobmann Harry Pogner darunter leidet, dass die Fraktion Christlicher Gewerkschafter, wie in der Vergangenheit, mit großem Erfolg (Stimmen und Mandatsgewinnen) auch bei der Personalvertretungswahl im Herbst nur unter ihrem Namen antreten wird.

Schlecht informierte Schreiberlinge sahen darin bereits einen Streit zwischen FCG und ÖAAB und Pogner spricht als Einzelperson sogar von einem Chaos innerhalb der FCG. Die FCG und der FCG-Vorstand haben sich in dieser Medienschlacht des ÖAAB bisher ganz bewusst zurückgehalten. Wir wissen nämlich, dass wir uns in einem für die ÖVP richtungsweisenden Wahljahr befinden. Da sollten Einzelinteressen hintangestellt und Spaltungstendenzen tunlichst vermieden werden!

Das Thema gemeinsame Kandidatur begleitet uns nun schon einige Wahlperioden. Pünktlich alle 4 Jahre kommt es vor den Personalvertretungswahlen von neuem auf den Tisch. Immer wieder wurde – ganz ohne

Medienspektakel – kundgetan, dass die FCG eine freie Gewerkschaftsbewegung ist und mit dem ÖAAB als einer politischen Gruppierung der ÖVP zwar zusammenarbeiten möchte (und dies auch getan hat), jedoch eine gemeinsame Kandidatur nicht angeht. In der Führungsebene der FCG herrscht daher kein Chaos, auch wenn das Harry Pogner so glauben machen will. Es wird vielmehr weiterhin ein bewährter und bisher erfolgreicher Weg beschritten. Auch von einem Sinneswandel kann daher nicht die Rede sein, selbst wenn das der Herr ÖAAB-Stadtgruppenobmann so falsch behauptet!

Von Harry Pogner wird auch immer die „große schwarze Familie“ ins Treffen geführt.

Es stellt sich nun die Frage, ob nicht er es ist, der mit seinem Austritt aus der FCG diese Familie verlassen hat und mit seinen Veröffentlichungen sowohl der Partei als auch der Christgewerkschaft Schaden zufügt. Was ist von einem Menschen zu halten, der den gemeinsamen Weg verlässt, um dann in der Öffentlichkeit über eine nicht mehr vorhandene Gemeinsamkeit zu jammern?

Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Eine Passage des Artikels in der ÖAAB-Zeitung stimmt und ist kein Märchen. Beim Beschluss des Personalübereinkommens hat der FCG-Obmann maßgeblich mitverhandelt, weil es nun einmal Aufgabe von PersonalvertreterInnen ist, sich um das Wohl der MagistratsmitarbeiterInnen zu kümmern. Kollege Pogner ist jedoch kein Personalvertreter, sondern ein politischer Mandatar, der die Interessen des Dienstgebers zu vertreten hat. Nicht umsonst hat auch er, wie man hört, als Gemeinderat vorbehaltlos für das „Haus Graz“ gestimmt und es der Personalvertretung überlassen, die schlimmsten Folgen für die Bediensteten abzuwenden!

Die Glaubwürdigkeit des Kollegen Pogner lei-

Zuletzt aktualisiert: 15.02.2010 um 20:49 Uhr [Kommentare](#)

Schwarzer Personal-Zwist

Jetzt ist der Bruch endgültig: Die VP-nahe Fraktion Christlicher Gewerkschafter (FCG) tritt bei der Personalvertretungswahl im Rathaus im Oktober mit einer eigenen Liste an.

Das ließ sich Hannes Zirkel, der derzeit den erkrankten Obmann Wolfgang Skof vertritt, mit einem Vorstandsbeschluss mit 7:2 Stimmen absegnen.

Der ÖAAB, der schwarze Arbeitnehmerbund, hat ja massiv auf eine gemeinsame Kandidatur gedrängt. Daraus wird jetzt nichts. ÖAAB-Chef Harry Pogner überlegt nun eine eigene Liste - womit zwei schwarze Listen gegen die ohnehin übermächtige rote FSG antreten würden.

Knackpunkt beim Personal-Zwist: Die FCG unter Zirkel hat ausgerechnet die Reform Haus Graz zum Wahlkampfthema erkoren - das Leibprojekt der schwarz-grünen Regierung unter VP-Bürgermeister Siegfried Nagl.

Und dass ausgerechnet im Wahljahr der traditionelle FCG-Ball ausfällt, passt so manchem schwarzen Rathaus-Mitarbeiter genau ins Bild. "Wenn nicht einmal das gelingt, wie sollen wir dann eine erfolgreiche Wahl schlagen?", fragt einer. Jetzt ist ein fehlender Ball kein Beinbruch - die Aufregung darüber aber ein Indiz, wie aufgeheizt die Stimmung unter den VPlern ist.



Ursula Pratter
Frauenvorsitzende und
FCG Vorstandsmitglied



und Schnee von gestern

det schon sehr, wenn er nun versucht, uns Magistratlern einzureden, Dienstgeber- und DienstnehmerInneninteressen gleichermaßen vertreten zu können!

Es ist richtig, dass im Jahr 2006 eine Zusammenarbeit zwischen FCG und ÖAAB vereinbart worden ist. Erklärtes Ziel war, die Kolleginnen und Kollegen gemeinsam bestmöglich zu vertreten, sicher jedoch nicht, eine gemeinsame Liste zu gründen. Wir sind für die Kolleginnen und Kollegen im Magistrat und in den Stadtwerken als zielgerichtete und mutige ArbeitnehmerInnenvertretung da und haben vor den Personalvertretungswahlen weder Zeit noch Lust, uns mit dem Grazer ÖAAB politisch-taktische Spielchen zu liefern oder uns gar von ihm vorschreiben zu lassen, wo's lang geht!

Entschieden weisen wir die Behauptung zurück, der FCG-Vorstand hätte die Situation des erkrankten Vorsitzenden ausgenutzt, um Beschlüsse zu fassen. Wir standen und wir stehen mit unserem Vorsitzenden in dauerndem Kontakt und nichts geschieht ohne sein Einverständnis! Der Beschluss, auch diesmal nicht gemeinsam mit dem

ÖAAB zu kandidieren, wurde herbeigeführt, um diesem leidigen, ja schon ziemlich abgelutschten Thema ein Ende zu setzen und sich ganz auf die Gewerkschafts- und Personalvertretungsarbeit zu konzentrieren.

Wirklich dreist, ja dumm dreist ist es zu behaupten, die FCG würde sich von der Politik abwenden! Personalvertretungsarbeit ist Politik im besten Sinn, und natürlich geht es nicht ohne Zusammenarbeit mit unserer Stadtpolitik. Es geht jedoch sicher auch ohne den ÖAAB, solange der uns nur in den Rücken fällt! Und was den ÖAAB betrifft, so stellt sich doch die Frage, was er in den letzten Jahren für die Bediensteten der Stadt Graz geleistet hat? Welche Arbeitsbedingungen wurden durch den ÖAAB verbessert, welche Vorteile hat er den Kolleginnen und Kollegen im Magistrat verschafft?

Was die Auslassungen des Chefredakteurs der ÖAAB-Zeitung betrifft, sei noch richtig gestellt, dass weder das von ihm kolportierte Abstimmungsergebnis im FCG-Vorstand zutrifft, noch dass die FCG sich "Haus Graz" als Wahlkampfthema auserkoren hat. Er ist im Übrigen weder FCG-Mitglied, noch

war er bis jetzt bei einer einzigen Sitzung des ÖAAB-Vorstandes der Betriebsgruppe Magistrat Graz anwesend, der er ja immerhin angehört. Vielleicht sollte er sich doch ein bisschen besser informieren, bevor er Märchen in die Welt setzt!

Das Kapitel „Haus Graz“ wurde mit dem Personalübereinkommen, an dessen Zustandekommen wir mitgewirkt haben, ein für alle mal abgeschlossen. Und zurückrudern war noch nie Sache der FCG! Nach vorne schauen und genau zu kontrollieren, ob dieses Übereinkommen für unsere KollegInnen eingehalten wird – das wird in nächster Zeit eine unserer Hauptaufgaben sein.

Es bleibt zu hoffen, dass Kollege Pogner sich in nächster Zeit wieder auf seine Aufgaben als Politiker besinnt, seine medialen Ausrutscher bis zur nächsten Gemeinderatswahl vergessen sind und die FCG Mitglieder ihn - wie das letzte Mal - mit ihren Vorzugsstimmen unterstützen.

Christgewerkschafter kritisieren Einschüchterung

WARNUNG Krankenstand kann Ihren Job kosten

Die Krise verstärkt die Angst um den Arbeitsplatz. Viele schleppen sich krank zur Arbeit um nur ja nicht negativ aufzufallen. Laut Gebietskrankenkasse ist die Zahl der Krankenstände 2009 um 4% zurückgegangen. Die Auswirkungen sind fatal, Arbeitnehmer die Krankheiten ignorieren haben danach oft mit chronischen Gesundheitsschäden zu kämpfen. „Nichts ist wichtiger als die Gesundheit, auch die Betriebe haben nichts davon, wenn Dienstnehmer „angeschlagen“ bei der Arbeit erscheinen“, sagt AK Vizepräsident Franz Gosch.

„
Menschlicher Umgang
muss garantiert sein.“

Stadtrat Gerhard Rüschi



Umso erstaunlicher ist es, wenn im Öffentlichen Dienst die Angst vorm Kranksein geschürt wird, alarmiert Christgewerkschafter Gosch. Verängstigte Rückfragen von Kolleginnen haben die FCG Personalvertreterin Christine Schöngrundner auf den Plan gerufen. Nach ihren Erhebungen werden die Kindergärtnerinnen im Magistrat Graz offenbar bereits bei der Einstellung vor Krankenständen gewarnt. „Die jungen Kolleginnen werden darauf hingewiesen, dass Kranksein in der Befristung den Job kostet, und so was bei uns im Sozialbereich“ ärgert sich Schöngrundner.

„Diese Einschüchterung im Magistrat Graz ist unglaublich“, empört sich auch FCG Chef Gosch, der gemeinsam mit Schöngrundner den zuständigen Personalstadtrat Gerhard Rüschi, über die Praktiken bei den Einstellungsgesprächen informierte. Personalstadtrat Gerhard Rüschi weist mit

Nachdruck darauf hin, dass es keine wie immer gearteten Vorgaben der Personalabteilung gibt, dass Krankenstände während der Dauer des befristeten Dienstverhältnisses automatisch zu einem Auslaufen desselben führen.

Gerhard Rüschi: „Erstaufnahmegespräche werden aber selbstverständlich nicht nur im Personalamt sondern auch in jenen Abteilungen, in denen die Betroffenen ihren Dienst antreten, geführt. Welche Aussagen bei diesen Gesprächen getätigt werden, liegt selbstverständlich nicht in meinem Einflussbereich, ich werde die vorgenannten Hinweise aber zum Anlass nehmen, um meine Stadtregierungs Kolleginnen und -kollegen auf diese Problematik aufmerksam zu machen, damit sie, sollte es in ihren Bereichen solche unhaltbaren Krankenstandswarnungen geben, diese abstellen können.“

FCG Problem Hotline

Mit der Angst zu Leben wegen Krankheit morgen entlassen zu werden, oder andere Probleme in der Arbeitswelt drücken auf die Psyche der Betroffenen. Die Christgewerkschafter haben mit ihrer Problemhotline eine direkte Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Arbeitssituationen geschaffen.

Mail-Kontakt: fchg.stmk@fchg.at

Rückfragehinweis: 0676/ 817 114 227

FCG Kritik Einschüchterung.
ist sofort abzustellen.

Christine Schöngrundner, Franz Gosch

Information

Aufgrund des Artikels in der Grazer Woche über die Problematik von befristeten Dienstverhältnissen zum Thema Krankenstand und Schwangerschaft hat das Personalamt folgende Information an die Kolleginnen und Kollegen herausgegeben:

Aus Anlass der jüngsten Medienberichterstattung zum Thema „Krankenstand und Schwangerschaft bei befristeten Dienstverhältnissen“ erlaubt sich das Personalamt auf folgende Regelungen hinzuweisen:

Das besondere Dienstrecht für bei der Stadt Graz tätige MitarbeiterInnen räumt den städtischen Vertragsbediensteten im Gegensatz zu den Regelungen des Angestelltengesetzes einen besonderen Kündigungsschutz ein. MitarbeiterInnen in einem auf unbestimmte Zeit abgeschlossenen Dienstverhältnis können nur bei Vorliegen eines besonderen Grundes gekündigt werden. Dieser Unterschied zur Privatwirtschaft erklärt die

Vorgangsweise der Stadt Graz als Dienstgeber, den vom Gesetz eingeräumten Spielraum zum Abschluss befristeter Dienstverhältnisse weitgehend auszunützen. Daher werden Vertragsbedienstete zunächst für die Dauer eines Jahres in ein städtisches Dienstverhältnis aufgenommen, danach erfolgt eine Verlängerung um ein Jahr und elf Monate. Dieser Zeitraum sollte sowohl dem Dienstgeber ausreichend Möglichkeit verschaffen, sich von der persönlichen und fachlichen Eignung des/der Bediensteten ein Bild zu verschaffen, als auch dem/der DienstnehmerIn die Beurteilung ermöglichen, ob der konkrete Arbeitsplatz seinen/ihren Neigungen und Bedürfnissen entspricht.

Vor Ablauf des knapp dreijährigen „Erprobungszeitraumes“ trifft der Stadtsenat die Entscheidung über die Übernahme des/der Bediensteten in ein dauerhaftes Dienstverhältnis. Grundlage dafür sind in erster Linie die erbrachten Leistungen sowie das Verhalten am Arbeitsplatz; dazu wird eine Stellungnahme der Leitung jener Abteilung eingeholt, in deren Aufgabenbereich der/die Bedienstete tätig war bzw. ist. Daneben erfolgt aber natürlich auch eine Beurteilung der dienstlichen Verfügbarkeit. Jeder Dienstgeber – die Stadt Graz im besonderen Maße, zumal sie treuhänderisch öffentliche Gelder zu verwalten hat – nimmt die Verpflichtung wahr, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter effizient einzusetzen. In diesem Sinne erfolgt auch eine Beurteilung des Krankenstandsverhaltens des/der zur Weiterbeschäftigung anstehenden Bediensteten. Dabei geht es aber nicht um den Vorwurf ungerechtfertigter Krankenstände; vielmehr wird nach möglichst objektiven Kriterien zu beurteilen versucht, ob der/die Bedienstete für seinen/ihren Arbeitsplatz geeignet ist. In diesem Sinne wird neuen MitarbeiterInnen bei den Aufnahmegesprächen selbstverständlich

mitgeteilt, dass im Zuge der nach knapp dreijähriger Erprobungszeit erfolgenden Beurteilung der fachlichen Eignung auch das Krankenstandsverhalten eine Rolle bei der Entscheidung über die Übernahme in ein unbefristetes Dienstverhältnis spielt.

Das laut Medienberichterstattung angeblich ausgesprochene „Verbot“ von Krankenständen bzw. die damit verbundene Aufforderung, auch in erkranktem Zustand seinen Dienst zu verrichten, entbehrt jeder Grundlage und ist nicht Personalamt nachvollziehbar. Diese Aussage entspricht weder der einschlägigen Praxis des Personalamtes, noch wird sie von MitarbeiterInnen des Amtes nach außen vermittelt!

Zum Thema „Schwangerschaft in der Befristung“ ist auf den eingangs angeführten Charakter eines befristeten Dienstverhältnisses hinzuweisen. Wenn eine Schwangerschaft bzw. das damit verbundene Arbeitsverbot und anschließender Karenzurlaub eine ausreichende

Beurteilung der dienstlichen Leistungen einer Mitarbeiterin während eines befristeten Dienstverhältnisses nicht zulässt, läuft das Dienstverhältnis entsprechend der ursprünglich vereinbarten Befristung aus. Unter einem besteht aber – und dies ausnahmslos! – für alle

betroffenen Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, über Antrag wieder in ein – zunächst wiederum befristetes – Dienstverhältnis aufgenommen zu werden. Diese Möglichkeit besteht für alle Mitarbeiterinnen nach Beendigung ihres Karenzurlaubes, ohne sich einem neuerlichen

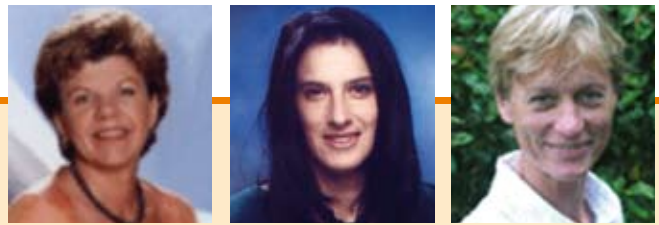
Bewerbungsverfahren nach Maßgabe der städtischen Objektivierungsrichtlinien unterziehen zu müssen.

Ergänzend sei noch darauf hingewiesen, dass der Stadt Graz als Dienstgeber die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sehr am Herzen liegt. Dies kommt tagtäglich insbesondere dadurch zum Ausdruck, dass den bediensteten Müttern, aber natürlich auch Vätern, Karenzurlaube und Teilbeschäftigungen nach Maßgabe der individuellen Bedürfnisse gewährt werden. Auch besteht das Bestreben, die Arbeitszeit nach Möglichkeit an familiäre

Verpflichtungen anzupassen, nicht zuletzt dank der Alternative der Inanspruchnahme eines Telearbeitsplatzes.

Für weitergehende Informationen stehen die MitarbeiterInnen des Personalamtes gerne zur Verfügung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!



Christine Schönggrundner, Brigitte Monschein-Lind, Edeltraud Simon-Aigner

Vielen Dank für die zahlreichen und informativen Rückmeldungen.

Alle Anliegen werden diskret und anonym bearbeitet.

Wesentlich ist, dass diese unhaltbaren Zustände, durch die Unterstützung von Herrn Stadtrat Rüsch, sofort beseitigt wurden. Für die gute und kooperative Zusammenarbeit möchte ich mich ausdrücklich bedanken. Bei der Einführung des „Gratiskindergartens“ wurde auf politischer Ebene Wesentliches vergessen. Nämlich: Auf angemessene Rahmenbedingungen und auf Personalressourcen, denn Aufenthaltszeiten haben sich verlängert und die Kindergruppen sind überfüllt!

Diese enorme Zusatzbelastung zeigt in den Kinderbetreuungseinrichtungen natürlich Auswirkungen. Der, besonders im heurigen Betriebsjahr, „chronische Personalmangel“ tut sein Übriges dazu.

Viele Kolleginnen (ich spreche von Pädagoginnen und Betreuerinnen)

sind an ihre Grenzen gegangen, um den Betrieb in einzelnen Häusern überhaupt aufrecht halten zu können. Dafür herzlichen Dank!

Qualitätsvolle Arbeit, unserem politischen und dienstlichen Auftrag entsprechend - siehe Qualitätshandbuch - ist zum momentanen Zeitpunkt kaum leistbar!

Neuaufnahmen verzögern sich über Monate und laufen äußerst schleppend. Die momentane Situation ist für Sie/ euch liebe KollegInnen, aber auch für mich, die an der Basis mitarbeitet, nicht sehr motivierend! Hr. Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg ist informiert und hat uns seine Unterstützung zugesagt.

Bis Ende März treten sechs Kindergartenpädagoginnen und eine Hortpädagogin ihren Dienst an und werden hoffentlich zu einer Entspannung der Personalsituation beitragen!

ANZEIGE

Adler Apotheke Hauptplatz 4 8010 Graz T 0316/ 83 03 42 F 0316/ 83 03 42-10 office@adlerapotheke-graz.at www.adlerapotheke-graz.at	Opern Apotheke Opernring 24 8010 Graz T 0316/ 82 96 47 F 0316/ 82 75 50 office@opernapotheke.com www.opernapotheke.com	Adler Kosmetik Hauptplatz 4, 8010 Graz, T: 0316/ 83 03 42 F: 0316/ 83 03 42 - 10 dialog@adlerkosmetik.at www.adlerkosmetik.at	Kneipp Activ-Club Graz Annenstraße 34/1 8020 Graz T + F 0316/ 71 52 26 office@kneippclub-graz.at www.kneippclub-graz.at	Kräuter + Reformhaus Wurzelsepp 8010 Graz, Hauptplatz 5 T 0316/ 83 52 40 F 0316/ 83 52 40-4 office@wurzelsepp.at www.wurzelsepp.at
---	--	---	---	--

www.natuerlich-fuehlen.at

Kräuter + Reformhaus Wurzelsepp Der Inbegriff für bewährte Hausmittel!

Das Kräuter + Reformhaus begeistert seit über 70 Jahren seine Kunden, indem es sich um deren Bedürfnisse nach Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität annimmt.

Im Jahr 1937 wurde die Drogerie Wurzelsepp vom Drogisten Erwin Ruchty gegründet. Innerhalb kürzester Zeit entwickelte sich die Drogerie zu einer Institution auf dem Grazer Lendplatz. Für Jung und Alt, für Grazer und Steirer gleichermaßen war der „Wurzelsepp“ zum Inbegriff der Kräuter-Drogerie geworden. 1993 übersiedelte der „Wurzelsepp“ auf den Grazer Hauptplatz. Inzwischen hat sich das Sortiment rund um die zahlreichen Heilkräuter noch um einiges erweitert: Dem Verlangen der Kunden nach „Kräuter kapseln“ wurde ebenso Rechnung getragen wie dem Wunsch, Kräuter auch in wohlschmeckender Form, als „Kräuter Tonika“ zu erhalten. Abgerundet wird das breite Wurzelsepp-Programm durch die „Spezial Kräutercremen“ und „Kräuterölbäder“. Aber auch für den Körper gibt es eine „Kräuter-Schönheitspflege“ und eine „eigene Hauskosmetik“. Insgesamt eine umfassende Produktpalette, gefertigt aus naturnahen Ausgangsstoffen, dem Verlangen der Menschen nach mehr Natur statt Chemie entsprechend.





Die FCG wünscht allen
Kolleginnen und Kollegen ein
gesegnetes Osterfest!

ANZEIGE

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB

Das nennen wir Service

Kompetent – Sicher – Fair

„Service von A bis (KF)Z“ bedeutet für unsere hochqualifizierten Mitarbeiter rasches und unkompliziertes Handeln. Denn vom „Pickerl“ bis zur elektronischen Fahrwerkeinstellung bieten wir alle Werkstättenleistungen höchster Qualität zum Fixpreis an. Damit Sie sicher unterwegs sind!

PKW-Schnellservice Graz **Öffnungszeiten**
T 0316 7281-500 Mo.–Fr. 7.30–16.30 Uhr
F 0316 7281-555 www.postbus.at/pkw-graz

ARBÖ
FAIRNESS-
GARANTIE

Kfz
FACHBETRIEB

Das PKW - Schnellservice bietet auch Ihnen ein kompetentes Service – mit ARBÖ Fairnessgarantie!

Garantierte Fairness und garantierte Qualität, dass bietet Ihnen das PKW-Schnellservice der ÖBB-Postbus GmbH.

Zur Qualitätssicherung wurde eigens eine Partnerschaft mit dem Autofahrerclub ARBÖ eingegangen.

Das PKW - Schnellservice der ÖBB-Postbus GmbH bietet alles, was man von einer professionellen Werkstätte erwartet – von der Überprüfung nach § 57a, dem sogenannten Pickerl, bis zur elektronischen Fahrwerkeinstellung und vielem mehr zum Fixpreis.

Weitere praktische und technische Tipps finden Sie unter:

www.postbus.at/pkw-graz

Meister Gernot Seidl und sein Team sind von Montag bis Freitag

von 7:30 bis 16:30 für Sie da.

Mehr Informationen bekommen Sie unter

0316/ 7281 – 500 / - 501

-Torten u. Kuchen auch auf Bestellung
und zum Mitnehmen!
-Kinderparties!
-Schulklassenführungen!
-Gastgarten mit Kinderspielecke!
-Neue gemütliche Einrichtung für den
richtigen Cafegenuß!

All das bekommen bzw. finden Sie im
neuen McCafe in **Straßgang**!

Familie Anton von Heesen
Weiberfelderweg 2, 8054 Straßgang
Tel.: 0316 25 55 25

McCafe

Vertrauen
Heimat
Zukunft

Die Steiermark – ein Land mit dem Vertrauen in die
eigene Kraft. Wie seine Bank – die Raiffeisenbank.
Der starke Partner der Steirer, der dem Land und den
Menschen zur Seite steht. Mit Sicherheit. www.raiffeisen.at

Raiffeisen. Meine Bank

geh' mit...

www.baumgartner-schuhe.at

BAUMGARTNER

GRAZ, Annenstraße 1-3, Gleisdorfergasse 17

"Aus bester Hand.
AUS IHRER APOTHEKE."

Apotheke "Am Grünanger"
Mag. pharm. Vera Michelitsch
Ziehrerstraße 2
8041 Graz

